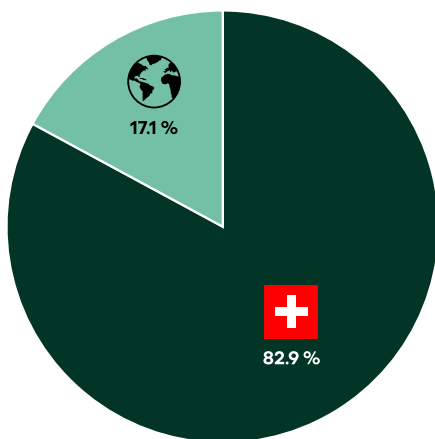


Herkunft des Nutztierfutters

EINFACH

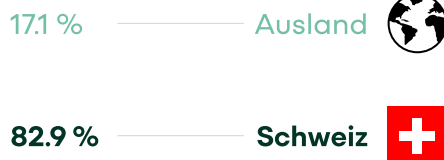
82.9 % des gesamten Nutztierfutters stammt aus der Schweiz.

FORTGESCHRITTEN



Herkunft Nutztierfuttermittel

2024 (in Tonnen)



**82.9 % des Nutztierfutters
aus der Schweiz**

SUPERNERD

Gemäss Agristat wurden im Jahr 2024 in der Schweiz insgesamt 6.52 Millionen Tonnen Nutztierfutter produziert. Zusätzlich wurden 1.35 Millionen Tonnen Tierfutter aus dem Ausland importiert. Damit stammten 82.9 % des eingesetzten Tierfutters aus inländischer Produktion, während die Importe einen Anteil von 17.1 % ausmachten.

Grundsätzlich wird beim Tierfutter zwischen Raufutter (insbesondere Gras) und Kraftfutter (Getreide sowie proteinreiche Hülsenfrüchte) unterschieden. Im Jahr 2024 entfielen rund drei Viertel (75 %) der gesamten Futtermittelmenge auf Raufutter, während der Anteil des Kraftfutters etwa 20 % betrug. Die verbleibenden 4–5 % werden von Agristat der Kategorie «Anderes» zugeordnet. Der hohe Inlandanteil resultiert primär aus dem Raufutter. Schweine und Geflügel sind für ihre Proteinversorgung stark auf Importe angewiesen (siehe unten).

Langfristig zeigt sich eine Verschiebung in der Herkunft der Futtermittel: Während der Inlandanteil des Raufutters von 2000 bis 2024 nur leicht von 99.3 % auf 97.4 % sank, ging jener des Kraftfutters deutlich von 60.5 % auf 32.5 % zurück. Damit wird heute ein grosser Teil des Kraftfutters importiert, während das Raufutter weiterhin fast vollständig aus inländischer Produktion stammt.

Die Futterzusammensetzung variiert stark je nach Nutztierart. Rinder werden überwiegend mit Raufutter gefüttert; ihr Kraftfutteranteil beträgt lediglich 9.6 %. Bei Schweinen liegt dieser bereits bei 74.7 %, während Geflügel fast ausschliesslich Kraftfutter erhält (97.5 %). Entsprechend unterscheidet sich auch der Inlandanteil des Futters deutlich: Er beträgt bei Rindern 90.2 %, sinkt bei Schweinen auf 48.7 % und erreicht beim Geflügel mit 22.9 % einen noch tieferen Wert. Die Selbstversorgung basiert also auf Raufutter für Wiederkäuer; die Schweine- und Geflügelproduktion ist hingegen stark von importiertem Kraftfutter abhängig.

Die Messung des Inlandanteils wird von Agristat nach Gewicht (in Tonnen) vollzogen. Eine weitere Option ist die Messung nach Energieinhalt (in Terajoule). Nach Anfrage bei Agristat, wurden uns diese Zahlen ebenfalls kommuniziert, womit der Inlandanteil nach Energieinhalt im Jahr 2024 bei 81.8 %, somit 1.1 % tiefer als nach Gewicht, da das Kraftfutter deutlich mehr Energieinhalt pro Gewicht enthält.

Alternativ lässt sich der Inlandanteil nach Energieinhalt in Terajoule ausweisen. Nach Energieinhalt (Daten auf Anfrage) lag der Inlandanteil 2024 bei 81.8 % und damit 1.1 Prozentpunkte tiefer als nach Gewicht. Grund dafür ist das Kraftfutter, das pro Kilogramm deutlich mehr Energie enthält und im Energiemass entsprechend stärker ins Gewicht fällt.

Hinweise

Daten für 2022–24 erst provisorisch verfügbar, jedoch nach Anfrage bei Agristat nur mit kleiner Unsicherheit belastet. | Die Statistik bezieht sich auf Nutztiere (Rindvieh, Schweine, Geflügel, Ziegen, Schafe, Pferde etc.) und nicht auf Haustiere wie Hunde oder Katzen. | Zahlen von 2024 für Vergleich der Zusammensetzung des Tierfutters zwischen den Nutztierarten. | Der Inlandanteil wird bei Agristat standardmässig nach Gewicht (Tonnen) berechnet, kann jedoch auch anhand des Energiegehalts (Terajoule) bestimmt werden. Für 2024 ergibt sich nach Energie ein Anteil von 81.8 %, rund 1 Prozentpunkt weniger als nach Gewicht, da importierte Futtermittel im Durchschnitt energiedichter sind. Zahlen für Inlandanteil nach Energieinhalt wurden nach Anfrage durch Agristat kommuniziert und sind nicht direkt auf der Internetseite verfügbar.